

PROFESSOR TADEUSZ WOJCIECHOWSKI

Die Redaktion der „*Analecta Cracoviensia*“ hat beschlossen, den 28. Band, Professor Tadeusz Wojciechowski zu dedizieren, der fast sein ganzes priesterliches Leben der Lehrtätigkeit an der Krakauer theologischen Hochschule gewidmet hat.

Tadeusz Stanisław Wojciechowski wurde am 22. Dezember 1917 in dem Dorf Polanka-Karol (heute innerhalb der Stadt Krosno) geboren. 1936 begann er mit dem Studium an der Theologischen Fakultät der Jan-Kazimierz-Universität in Lemberg. Am 1. März 1942 wurde er zum Priester geweiht. Aufgrund der Arbeit *Das Problem der Zeit beim Hl. Augustinus*, die er unter der Leitung von Prof. Jan Stepa schrieb, erhielt er am 12. März 1943 den Magistertitel in Theologie. Zu dieser Zeit war er schon als Vikar im Dorf Ostapie, in Podolien, tätig, und ab Mai 1943 war er Vikar und Katechet in Śniatyn. Während der nationalsozialistischen Okkupation beteiligte er sich hier am Untergrundunterricht. Nach dem Ende des Krieges und der sogenannten Repatriierung siedelte er sich in Mielec an, wo er am staatlichen Gymnasium Religion und philosophische Propädeutik unterrichtete.

In den Jahren 1947 bis 1948 promovierte er an der theologischen Fakultät der Jagiellonen-Universität. Am 28. Juni 1948 schloß er die Promotion mit einer Doktorarbeit über das Thema *Die Theorie der Zeit in der Scholastik und bei Einstein* ab. Promotor der Arbeit war Prof. Kazimierz Kłosak. Gemeinsam mit anderen Professoren der Theologischen Fakultät aus Lemberg hielt er in den Jahren 1948 bis 1950 Vorlesungen über Philosophie und Psychologie am Priesterseminar von Lemberg, römischen Ritus, das damals im Bernhardinerkloster in Kalwaria Zebrzydowska untergebracht war. 1950 wurde es zivilrechtlich durch die Staatsgewalt aufgelöst.

Seine Lehrtätigkeit im Bereich der Naturphilosophie, Logik und Psychologie setzte er dann in Nyssa fort. Hier lehrte er von 1950 bis 1962 im neu entstandenen Priesterseminar des Oppelner Schlesiens. 1959 begann er mit einer Lehrtätigkeit in Philosophiegeschichte und Psychologie an der Theologischen Fakultät der Jagiellonen-Universität, die zwar 1954 durch die Staatsgewalt von der Jagiellonen-Universität entfernt worden war, die jedoch *sub una auctoritate ecclesiastica* am erzbischöflichen Priesterseminar in Krakau weiterexistierte. Dieser Fakultät erkannte der Heilige Stuhl im Jahr 1974 den ehrenvollen Titel Päpstliche Fakultät zu. Jedoch hatte die Kra-

kauer Theologische Fakultät schon früher, in den Jahren des Zweiten Vatikanischen Konzils, begonnen, sich als Päpstliche Theologische Fakultät zu bezeichnen, um ihre Position gegenüber den staatlichen Behörden zu stärken. In der Folge errichtete dann Papst Johannes II. *motu proprio Beata Hedvigis* (8. 12. 1981) die Päpstliche Theologische Akademie in Krakau. Dazu gehören drei Fakultäten: Die Theologische Fakultät, die seit dem 11. Januar 1397 besteht; die Philosophische Fakultät, die von Papst Paul VI. am 23. Dezember 1976 errichtet wurde; die Kirchengeschichtliche Fakultät, deren Entstehung Papst Johannes Paul II. in seiner Ansprache vor dem Rat der Päpstlichen Theologischen Fakultät am 9. Juni 1979 ankündigte. Vom Zeitpunkt der Errichtung der Päpstlichen Theologischen Akademie an lehrte Professor Wojciechowski an der Philosophischen Fakultät dieser Hochschule.

In der gleichen Zeit, 1965 bis 1969, hielt Professor Wojciechowski Auftragsvorlesungen über Psychologie an der Fakultät für Christliche Philosophie der Katholischen Theologischen Akademie in Warschau. Zwei Jahre lang (1965–1967) hatte er auch Auftragsvorlesungen zu ausgewählten philosophischen Themen an der Philosophischen Fakultät der Katholischen Universität in Lublin. Außerdem unterrichtete er in Priesterseminaren: am Schlesischen Priesterseminar mit Sitz in Krakau (Psychologie; 1963–1980) und am Priesterseminar in Sandomierz (Naturphilosophie; 1992–1995).

Am 11. Mai 1966 habilitierte sich Wojciechowski an der Fakultät für Christliche Philosophie der Katholischen Theologischen Akademie in Warschau. Am 27. Januar 1967 erhielt er den Titel eines außerordentlichen Professors und am 8. Mai 1976 eines ordentlichen Professors an der Päpstlichen Theologischen Fakultät in Krakau.

Dieses *kalendarium vitae* des Priesters und Professors Tadeusz Wojciechowski erlaubt es, es mit einer allgemeineren Reflexion zu ergänzen. Sie wird sich sowohl auf die von ihm ausgefüllte organisatorische Funktion an der Krakauer Theologischen Hochschule beziehen als auch auf sein wissenschaftliches Interesse. In den Jahren 1968 bis 1974 war Professor Wojciechowski Prodekan der Päpstlichen Theologischen Akademie. Dekan war damals Prof. Stanisław Grzybek. Die Päpstliche Theologische Fakultät befand sich in dieser Zeit im Stadium des Aufbaus, d.h. des Schaffens von rechtlichen Strukturen einer didaktisch-wissenschaftlichen Tätigkeit. Es ist das große Verdienst von Professor Wojciechowski, die Verwaltung dieser Hochschule organisiert zu haben, insbesondere eine gut funktionierende Kanzlei der Fakultät. Eine Angelegenheit, der er viel Aufmerksamkeit schenkte und die zu einem wesentlichen Teil dank seiner Bemühungen verwirklicht wurde, war, daß den Absolventen der Päpstlichen Theologischen Fakultät der Grad eines Magisters der Theologie verliehen werden konnte.

Eine ähnliche Rolle spielte Professor Wojciechowski als Dekan der Philosophischen Fakultät der Päpstlichen Theologischen Akademie in den Jahren 1985 bis 1988. Zu betonen ist, insbesondere, daß unter seiner Leitung die *Ratio studiorum* der Philosophischen Fakultät erarbeitet wurde. In der Amtszeit von Professor Wojciechowski wurde auch begonnen, umfassend die Pragmatik der staatlichen Gesetzgebung zu berücksichtigen, sofern sie sich die Hochschulen bezüglich der Verleihung von Graden und wissenschaftlichen Titeln bezog, wobei aber die Vorschriften des Statutes, das vom Apostolischen Stuhl genehmigt worden war, eingehalten wurden. Als Prorektor der Päpstlichen Theologischen Akademie (1988–1991) führte Professor Wojciechowski wegen des schlechten Gesundheitszustandes von Prorektor Adam Kubiś den Großteil der Arbeiten aus, die den Prorektoren zufielen.

Die Aktivitäten von Professor Wojciechowski reichten über das Krakauer wissenschaftliche Milieu hinaus. In den Jahren 1981 bis 1992 organisierte er den Professorenaustausch zwischen der Päpstlichen Theologischen Fakultät und der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Die Universität Mainz organisierte in diesen Jahren den sog. Polentag, während dessen jedes Jahr Professoren der Päpstlichen Theologischen Akademie und aus anderen polnischen kirchlichen Hochschulen Gastvorlesungen hielten. Bei diesen wissenschaftlichen Treffen hielt Professor Wojciechowski dreimal einen Vortrag (1980, 1987, 1990). Darüber hinaus hielt er Referate beim Internationalen Kongreß der Teilhard-de-Chardin-Gesellschaft (Hannover 1972, Irsee 1990) und an der Theologischen Fakultät der Universität Augsburg (1975).

Zahlreich waren seine Vorträge bei verschiedenen polnischen Institutionen. Zu den wichtigeren gehörten die Referate in der Gesellschaft für Parapsychologie in Krakau (1983), bei der gesamtpolnischen wissenschaftlichen Konferenz der Gesellschaften für Rehabilitation in Krakau (1990), beim Klub der Katholischen Intelligenz in Krakau (1966, 1981, 1983, 1985, 1991, 1992), in Warschau (1966) und in Tarnów (1984). Außerdem hielt er über 40 Vorlesungen bei Seelsorgertreffen in den Diözesen Krakau, Oppeln und Przemyśl. Er ist Mitglied der Polnischen Theologischen Gesellschaft in Krakau sowie der philosophischen Sektion der Kommission für Angelegenheiten der katholischen Lehre bei der polnischen Bischofskonferenz, wo er ebenfalls viele Referate hielt.

Eine besondere Erwähnung ist der Beitrag von Professor Wojciechowski bei der Redigierung des Jahrbuches „*Analecta Cracoviensia*“ wert. 1982 bis 1992 gehörte er zum Redaktionsteam dieses wichtigsten Periodikums der Päpstlichen Theologischen Akademie in Krakau.

Das wissenschaftliche Hauptinteresse des Priesters und Professors Wojciechowski gilt den Themen der traditionellen Philosophie im Lichte des zeitgenössischen Evolutionismus. Es geht hier um das wichtige philosophische Problem, das die Hominisierung des Menschen ausmacht, also – aus religiöser Perspektive – das Problem der Herkunft der menschlichen Seele. In dieser Hinsicht kam es zu einer deutlichen Polarisierung der Standpunkte von Professor Wojciechowski und seinem Lehrer, dem Prof. Kazimierz Klósak (verst. 1982). Letzterer repräsentierte den Standpunkt des Hauptstromes des Thomismus, die daran festhält, daß die menschliche Seele von Gott geschaffen wurde *ex nihilo sui et subiecti*. Professor Wojciechowski war der Meinung, daß die menschliche Seele von Gott *ex nihilo sui* auf einer bestimmten Etappe der Entwicklung der menschlichen Gattung geschaffen worden sein könnte. Professor Klósak bezeichnete die Ansicht seines Schülers als eine Art „Kryptomaterialismus“. Es ist verständlich, daß das Herkommen der menschlichen Seele eines der diskussionswürdigsten philosophisch-theologischen Themen ist, bezüglich dessen auch heute noch sehr verschiedene Gelehrtenmeinungen bestehen. Es ist hier jedoch nicht der Ort, genauer auf diese Frage einzugehen und die Ansichten in diesem Lehrer-Schüler-Streit zu bewerten.

Ich schreibe diese biographische Skizze als Rektor der Päpstlichen Theologischen Akademie in Krakau. Deshalb halte ich es für meine Pflicht, die ungewöhnliche Treue von Priester Wojciechowski zur Krakauer Theologischen Hochschule zu betonen: Zuerst zur Päpstlichen Theologischen Fakultät, dann zur philosophischen Fakultät der Päpstlichen Theologischen Akademie in Krakau. Sein Leben war und ist, auch im Ruhestand, ganz ausgefüllt vom unermüdlichen Dienst für diese Hochschule.

Adam Kubiś